

Neue Oper Wien Saison 2019/2020

Die Welt wird vereisen. Eine polare Empfindungslosigkeit beginnt sich schon über uns auszubreiten.
(Eugène Ionesco)

Gleich 3 österreichische Erstaufführungen präsentiert der Intendant der Neuen Oper Wien, Walter Kobéra, in der kommenden Saison! Während sich Peter Eötvös in *Angels in America* Homosexualität und des Umgangs der Gesellschaft mit dem Einzelnen widmet, behandelt *Der Reigen*, von Bernhard Lang musikalisch interpretiert, zwischenmenschliche Erwartungen und deren gegenseitige Beeinflussung. Schließlich werden in *Proserpina* von Wolfgang Rihm, der Goethes Monolog vertonte, emotionale Abhängigkeit, Machtmissbrauch und Hilfslosigkeit thematisiert.

Ein Karrussell der flüchtigen Umarmungen: Gier, Genuss und Kälte ein Totentanz des Eros. (Georg Hensel)

Die Gemeinsamkeiten der Werke sind nicht nur inhaltlich zahlreich, sondern auch historisch. Individuelle Bedürfnisse gleichen sich ebenso wie konstruierte gesellschaftliche Regeln und Normen. Wiederholt sind es die Minderheiten, die daran leiden und deren Situation sich letztendlich derart zuspitzt, dass ein Aufbrechen des scheinbaren common sense in Gang gesetzt wird.

Bernhard Lang sieht den *Reigen* als Teil seines Projektes *Theater der Wiederholungen* und stellt somit direkt klar, was diese drei Werke unterschiedlich vor Augen führen: den Kreislauf der Menschheit, Fehler zu begehen, die zur Eskalation führen, sowie die Neuorientierung, die letztlich wieder zu – den gleichen – Fehlern führt.

Badet mich in Blut. Lebt wohl, ich werde auf ewig in Qualen leben. (Salvatore Sciarrino)

Doch gelingt dies? Kann die Menschheit aus ihrem Sisyphus-Dasein ausbrechen? Gleichwohl zeigt die Neue Oper Wien, dass der Mensch, sich dieses Dilemmas bewusst seiend dieses am liebsten verdrängen würde. Deutlich erhebt sich die Kunst als ein selbst geschaffenes Instrument, das kritisch reflektiert, aufdeckt und ein kollektives Vergessen konsequent, quälend, aber auch genussvoll und unterhaltend, verhindert.

Angels in America

Opera in two parts by Peter Eötvös, based on the play by Tony Kushner Libretto by Mari Mezei Commanded du Théâtre du Chatelet

Österreichische Erstaufführung, an event jointly organized with CAFe Budapest Contemporary Arts Festival and Müpa Budapest.

Dieses Theaterstück von Tony Kushner, der dafür den Pulitzer-Preis erhielt, verarbeitet eine durchwachsene Phase der Us-Amerikanischen Geschichte. Die McCarthy-Ära prägte das Land für Generationen, aber auch gesellschaftliche Wandlungen haben an vielen Grundwerten geschüttelt und Unterdrücktes wach gerüttelt. In seinem Stück vereint Kushner reale Personen mit fiktiven Gestalten. Die Thematik um Aids, sexuelle Revolution, politische und gesellschaftliche Normen prallen emotional aufeinander. Obwohl die Handlung an eine Epoche gebunden scheint, finden sich zentrale Aspekte in dem Werk, die gegenwärtig durchlebt werden. Sie wiederholen sich, mutieren oder führen zu neuen Entwicklungen, die mit Wucht aufeinander stoßen.

Mari Mezei hat das Stück Kushners zu einem Libretto umstrukturiert, und der dichten Handlung eine vertonbare Gestalt gegeben. □ Peter Eötvös' Opernversion zeichnet sich durch ein höchst differenziertes Klangbild aus, das Poesie und Melancholie ebenso beinhaltet wie eine pointiert eingesetzte Derbheit.

Er schreibt über sein Werk: „Halluzination und Realität gehen in diesem Stück nahtlos ineinander über. In der Opernversion lege ich weniger Akzent auf die politische Linie als Kushner, vielmehr konzentriere ich mich auf die leidenschaftlichen Beziehungen, auf die hochdramatische Spannung des wunderbaren Textes, auf den permanent schwebenden Zustand der Visionen.“

Termine: 26., 28. & 29. September und 1. Oktober 2019

Ort: Halle E MuseumsQuartier

Beginn: jeweils 19:30 Uhr

Einführungsgespräche vor den Vorstellungen mit Intendant Walter Kobéra um 18:45 Uhr

Musikalische Leitung: Walter Kobéra

Inszenierung: Matthias Oldag

Bühne: & Kostüm: Nikolaus Webern

Sounddesign: Christina Bauer

Lichtdesign: Norbert Chmel

Mit: Caroline Melzer, Sophie Rennert, Inna Savchenko, Franz Gürtelschmied, Karl Huml, David Adam Moore, Wolfgang Resch und Tim Severloh

Vokalensemble: Momoko Nakajima, Johanna Zachhuber, Jorge Alberto Martinez

amadeus ensemble-wien

10. & 12. Oktober 2019 MÜPA Budapest, 19.00 Uhr

Der Reigen

Musiktheater für 5 Stimmen & 23 Instrumente (2012), nach dem Theaterstück v. Arthur Schnitzlers „Der Reigen“ (1920)

Österreichische Erstaufführung, Koproduktion mit den Bregenzer Festspielen

Zwischen „verzweifelter Komik, erotischer Besessenheit und depressivem Zwangsverhalten“ oszillieren die Loops, die der österreichische Komponist Bernhard Lang für sein Musiktheater nach Arthur Schnitzlers *Der Reigen* ersann.

Dieses skandalumwitterte Theaterstück führt in einem tanzartigen Reigen zehn Paare vor, die sich für kurzzeitige sexuelle Abenteuer zusammenfinden – ein Sujet, das sich „mit Heiterkeit und in ihrem ewigen Gegensatz zu der sogenannten Sittlichkeit“ positioniert, wie es Schnitzlers Geliebte Adele Sandrock formulierte.

Die „Wiederholungsstruktur von Verführung, Sex und Postludium“ prädestiniert den Text für Langs Kompositionsprinzip, in dem Loops zum „Analyseinstrument mechanisierter und zwanghafter menschlicher Verhaltensweisen“ werden, wie er über sein Werk schreibt. Lang drückt die Heterogenität von Figuren, Halbwelten und Trash mit musikalischen Stilelementen unterschiedlicher Richtungen sowie der Kombination von klassischem Orchester und Jazztrio aus. Dem Zuhörer begegnen musikalische Zitate quasi als Versatzstücke (Lou Reed-Songs, Japanische Otaku-Tänze, Duke Ellington-Melodien) aber auch thematisch bezogene wie Alban Bergs *Wozzeck* und Claude Debussys *Jeux* als zeitbezogene musikalische Referenz auf die Originalvorlage. Zwei Rollen sind für Countertenor komponiert und ermöglichen zusätzliche geschlechtliche Identitäten im Vergleich zur Entstehungszeit des Stücks.

Termine: 12., 15., 16. & 18. November 2019

Ort: Halle E MuseumsQuartier

Beginn: jeweils 19:30 Uhr

Einführungsgespräche vor den Vorstellungen mit Intendant Walter Kobéra um 18:45 Uhr

Komposition: Bernhard Lang

Libretto: Michael Sturminger

Musikalische Leitung: Walter Kobéra

Inszenierung: Alexandra Liedtke

Bühne: Falko Herold & Folrian Schaaf

Kostüm: Falko Herold

Sounddesign: Christina Bauer

Lichtdesign: Norbert Chmel

Mit: Barbara Pörtl, Anita Rosati, Marco Di Sapia, Alexander Kaimbacher, Thomas Lichtenecker
amadeus ensemble-wien

Premiere bei den Bregenzer Festspielen: 30. & 31. Juli 2019, Werkstattbühne

In Kooperation mit Wien Modern

Proserpina

Ein Monodram nach Johann Wolfgang von Goethe

Österreichische Erstaufführung

Das Schicksal der Proserpina – oder Persephone, wie sie in der griechischen Version genannt wird – hat bildende Künstler wie auch Dichter fasziniert und angeregt. Die Verzweiflung einer Frau, die entführt wurde und dazu verdammt ist lediglich einmal im Jahr aus der Unterwelt ans Licht aufsteigen zu dürfen, hat Johann Wolfgang von Goethe zu einem Monolog inspiriert.

Nur: Diese Proserpina ist eine Dauergefangene. Sie hat keinerlei Möglichkeit aus ihrer Situation auszubrechen. Ihrer Würde beraubt wird sie nie Teil der Unterwelt sein können. Es ist ein verzweifelt Suchen ohne jegliche Perspektive.

Der bedeutende zeitgenössische Komponist Wolfgang Rihm hat sich dieses Stoffes angenommen und eine Kammeroper geschaffen, die 2009 bei den Schwetzingen Festspielen uraufgeführt wurde. Rihms Partitur ist gekennzeichnet von einer „wunderbar mondänen wie zugleich zugänglichen Musik“, die es aber gleichzeitig versteht, die Seelenqualen der Proserpina klanglich auszudeuten. Beeindruckend ist die musikalische Personenzzeichnung, wenn Proserpina sich im Wechselbad von kindlich-naiv, tobend oder auch liebevoll befindet. Vom ersten Takt an strömen raumgreifend die für Wolfgang Rihm typischen Klänge und tragen so Proserpinas Kampf um eine menschenwürdige Existenz: Ein vokaler Befreiungsschlag einer tragischen Persönlichkeit.

Termine: 22., 25., 27. & 28. Juni 2020

Ort: Kammeroper, Fleischmarkt 24, 1010 Wien

Beginn: jeweils 19:30 Uhr

Einführungsgespräche vor den Vorstellungen mit Intendant Walter Kobéra um 18:45 Uhr

Komposition: Wolfgang Rihm

Musikalische Leitung: Walter Kobéra

Inszenierung & Bühne: Rebecca Greenstein

Kostüme: Devi Saha

Lichtdesign: Norbert Chmel

Proserpina: Rebecca Nelsen

Damenchor des Wiener Kammerchores

Einstudierung: Bernhard Jaretz

amadeus ensemble-wien